

DIE ANDERE SAITE

Halbes Dutzend Uraufführungen

Graz. – Dass Musik für Violine und Elektronik nicht spröde sein muss, bewies der erste Teil des Konzertes der „anderen saite“, dass sie es aber durchaus sein kann, zeigte der zweite.

„Canzona“ von Klaus Dorfegger ist ein bezaubernd schlichtes Zwiegespräch, das ohne Historismus den Duktus der Renaissance einfängt. Für Violine Solo ist das fast romantische Opus 15 von Gerd Noack, in dem er raffiniert „Struktur gegen Form“, „Entfaltung gegen Kargheit“ und „Linie gegen Tempo“ ausspielt. In Kia-wash Saheb-Nassaghs „Anast“ drängt sich die Elektronik stark in den Vordergrund. Am Ende verklingt der persische Dämon in seinen Herzschlägen.

Im „Tango simple“ von Orestis Tanis spielt die Geige hinter verschlossenen Türen gegen die Übermacht der gesampelten Klänge an. Thomas Amann erinnert in „Da der tag dahinsank fuhr K.“ (allzusehr) an Kafka, und Orestis Toufektsis baut in „Fraktum/Mikro“ auf winzigste Klangveränderungen.

Theodoros Patsalidis (26) brachte im Grazer Minoritensaal alle sechs Stücke mit großem Engagement und Geschick zur Uraufführung.

Nina Schnepf

Geiger spielte in Garderobe

„Der indifferente Modus der Vorhandenheit“ war das Thema eines Abends für Violine-Solo und Elektronik, ausgerichtet von der Komponistenvereinigung „die andere saite“ im Gräzer Kulturzentrum bei den Minoriten. Teodoros Patsalidis interpretierte fünf Uraufführungen und fand insbesondere in Gerd Noacks „Das Violinbuch 2, op. 15“ eine fordernde, aber auch dankbare Aufgabe: Unter Verzicht auf Einspielungen waren die freitonalen motivischen Fortspinnungen von Leidenschaft sowie der Geige adäquatem Feuer gezeichnet. „Canzona“ von Klaus Dorfegger hätte – auch in der Interpretation – mehr Ruhe, „space“ und gelasseneren Atem verlangt. Vermittelt wurden hier Eindrücke von Umkreisen, Verlassen und endgültiger Auflösung. „Anast“ von Kiawash Saheb-Nassagh fand mit langen Haltetönen insbesondere im letzten Drittel zu schönen, verträumt-verwehten Stimmungen. Dem Thema des Abends näherte sich Orestis Tanis mit „Tango simple“ auf stringente Weise: Der Geiger war auf der Bühne nicht vorhanden, sondern spielte in der Künstlergarderobe. Einerseits wurden die Einspielungen gelegentlich dominant, andererseits entstanden interessante Stimmungen entspannter Beiläufigkeit. Sparsame Flageolets sowie kleine, aber dichte elektronische Ereignisse kennzeichneten Thomas Amanns bündiges „Da der Tag dahinsank fuhr K.“. Das abschließende Fraktrum/Mikro von Orestis Toufektis brachte viel bewegte Farbigkeit bei improvisatorischem Duktus. Viel Applaus für einen interessanten Abend.

khd

Markasit-Atome

MUSIK

DER INDIFFERENTE MODUS DER VORHANDENHEIT

MUSIK FÜR VIOLINE UND ELEKTRONIK

„Die Kennzeichnung des ‚Zusammenhangs‘ zwischen Sorge und Selbstheit hatte nicht nur die Klärung des Sonderproblems der Ichheit zum Ziel, sie sollte der letzten Vorbereitung der phänomenalen Erfassung der Ganzheit des Strukturganzen des Daseins dienen. Es bedarf der *ungebrochenen Disziplin* der existenzialen Fragestellung, soll nicht doch zuletzt die Seinsart des Daseins sich für den ontologischen Blick in einen, wenngleich ganz indifferenten Modus der Vorhandenheit verkehren. Das Dasein wird ‚wesentlich‘ in der eigenen Existenz, die sich als vorlaufende Entschlossenheit konstituiert. Dieser Modus der Eigentlichkeit der Sorge enthält die ursprüngliche Selbst-ständigkeit und Ganzheit des Daseins. Im unzerstreuten, existenzial verstehenden Blick auf sie muß sich die Freilegung des ontologischen Sinnes des Seins des Daseins vollziehen.“

(Martin Heidegger)

andere ^{die} saite
eine konzertreihe neuer musik aus graz

**Donnerstag,
2.3.**
20:00
ATS 100,-/50,-



Theodoros Patsalidis
Geb. 1974 in Thessaloniki. Bereits mit 6 Jahren erster Geigenunterricht bei Costas Patsalidis. 1992 künstlerisches Diplom am staatl. Konservatorium in Thessaloniki, danach Studium in Wien bei G. Pichler bzw. in Graz bei Chr. Polyzoides. 1997 erstes Künstlerisches Diplom. Auftritte als Solist in Griechenland, Zypern, Rumänien sowie in verschiedenen Ensembles. Seit mehreren Jahren intensive Beschäftigung mit Neuer Musik.

Programm

- Thomas Amann (Österreich): Da der Tag dahinsank fuhr K (UA)
- Klaus Dorfegger (Österreich): Canzona (UA)
- Gerd Noack (Österreich): Das Violinbuch 2 (UA)
- Kiawasch Saheb-Nassagh (Iran): Anast (UA)
- Orestis Tanis (Griechenland): Tango simple
- Orestis Toufektsis (Griechenland): Fraktum / Mikro (UA)

Ein Konzert mit Werken für Violine und Elektronik. Es spielt **Theodoros Patsalidis**. In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Graz und dem Kulturzentrum bei den Minoriten.